

Dokumentation



**„Zusammenleben in Essen“
20. Oktober 2007**

Impressum:

| | |
|-----------------------|--|
| Herausgeberin | Stadt Essen Der Oberbürgermeister RAA/Büro für interkulturelle Arbeit http://www.essen.de/raa |
| Text und Gestaltung | Sabine Schüren (freie Mitarbeiterin) Alicia Waldow |
| Fotos / Bildnachweis: | www.pixelio.de und Gastgeber |
| Druck Auflage | Stadt Essen 750, November 2007 |
| Projektbüro | Barbara Paaßen Doro Krollmann 0201/8328 506 |
| Fax | 0201/8328 555 |
| Email | barbara.paassen@raa- interkulturellesbuero.essen.de |
| Info | http://www.TAG-DES-DIALOGS.essen.de |



RAA/Büro für interkul-
turelle Arbeit



Initiativkreis
TAG DES DIALOGS

V o r w o r t

Sehr geehrte Damen und Herren,

als Dr. Helmuth Schweitzer auf mich zu kam und fragte, ob ich mir vorstellen könnte, im Initiativkreis für das Projekt **TAG DES DIALOGS** mitzuarbeiten, war ich zunächst zurückhaltend, weil ich mir den Umfang dieser ehrenamtlichen Arbeit nicht vorstellen konnte. Dann aber fand ich die Idee so faszinierend, dass ich zusagte. Der Initiativkreis für den **TAG DES DIALOGES** hat mich zu seinem Sprecher gewählt.



Was war die Idee des Tages? Um in dieser Stadt miteinander zu leben, bedarf es nicht so sehr der großen Sprünge, sondern der vielen kleinen Schritte, nicht der großen Sprüche, sondern des ständigen Dialoges. Menschen unterschiedlichen Alters, verschiedener Religionen und Traditionen leben nebeneinander, reden übereinander, leben und reden aber nicht miteinander. Wie könnten sie auch, denn sie wissen so gut wie nichts voneinander. Das zu ändern, dazu wollte der **TAG DES DIALOGS** erste kleine Schritte leisten. An 42 Tischen ist dies, wie die Moderatoren bestätigen, auch gelungen.

Ich bedanke mich bei den Gastgebern, die Räume und Tische, und oft auch etwas mehr, zur Verfügung gestellt haben. Die Vielfalt der Gastgeber spiegelte das bunte Bild der Kulturen in unserer Stadt wider. Dieses bunte Angebot war die erste Überraschung.

Ich bedanke mich bei den Moderatoren, die in der vorhergehenden Schulung und am Tage selbst viel Zeit investiert haben. Sie haben den anspruchsvollen Dialog möglich gemacht.

Ich bedanke mich bei allen Teilnehmern am Dialog. Sie haben mit ihrer Teilnahme gezeigt, dass es Menschen in unserer Stadt gibt, die Gräben überbrücken wollen.

Ich bedanke mich bei den Mitgliedern des Initiativkreises, die in vielen Diskussionen die Voraussetzungen für diesen Tag geschaffen haben.

Ich bedanke mich bei Mitarbeiterinnen der RAA, die sich weit über ihre dienstlichen Verpflichtungen hinaus engagiert haben.

Die Auswertungsbögen der Moderatoren und der Gastgeber habe ich gelesen. Aus ihnen spricht eine Begeisterung über die durchweg positiven Erfahrungen, die es geradezu zwingend macht, über eine Wiederholung nachzudenken.



Günter Herber

- Vorsitzender des Initiativkreises TAG DES DIALOGS -

1. Wie alles begann...

Am 11.11.2006 waren Marcel Kreuger und Sigrun Scheve vom Nationalen Büro gegen Rassendiskriminierung (Rotterdam) zu Gast in Essen. Sie stellten ca. 35 von der RAA / Büro für interkulturelle Arbeit eingeladenen Personen das Rotterdamer Modell „TAG DES DIALOGS“ vor. In der anschließenden Moderatoren/-innen-Schulung wurde der Unterschied zwischen einer *Diskussions-* und einer *Dialogrunde* verdeutlicht und die Dialogmethodik erläutert.

Dr. Helmuth Schweitzer, der pädagogische Leiter der RAA/Büro für interkulturelle Arbeit erläutert, wie er zum ersten Mal vom niederländischen Modell des Dialogtages erfuhr:

„Während der Erarbeitung des "Interkulturellen Dialogkonzepts" für die Stadt Essen im Herbst 2006 erhielt ich von meinen Kollegen aus der Rotterdamer Stadtverwaltung die Einladung zu einer EU-Konferenz am 9./10.10. 2006 zum Thema "Integrating Cities" in Rotterdam mit einem viel versprechenden Programm einschließlich einer Exkursion zu Praktikern des interkulturellen Dialogs mit muslimischen Selbstorganisationen. Nach dem erfolgreichen Import des Elternbildungs- und Sprachfördermodell ("Rucksack-Konzept") wäre es nicht das erste Mal gewesen, dass wir in Essen aus Rotterdamer Erfahrungen lernen könnten.

Auf dem Weg vom Hauptbahnhof zum Tagungsort fielen mir großflächige knallgelbe Plakate auf, die auf einen "dag van de dialoog" am 25. und 26. November 2006 hinwiesen. Beim informellen Austausch mit Konferenzteilnehmern lernte ich einen Vertreter des Organisationsbüros für den Rotterdamer Dialog-Tag - den Geschäftsführer des Nationalen Antidiskriminierungsbüros der Niederlande Marcel Kreuger - kennen. Sehr schnell entdeckten wir gemeinsame Interessen, Bekannte und geschichtliche Anknüpfungspunkte zwischen dem Ruhrgebiet und Rotterdam. Für das Treffen am Abend in einer ruhigen Kneipe am Rande der nach deutschem Bombenhagel im 2. Weltkrieg völlig zerstörten Innenstadt brachte Marcel Kreuger das niederländische Handbuch für den „dag van de dialoog“ mit. Nach drei Stunden intensivem persönlichem Erfahrungsaustausch war mir klar: Auch in Essen lohnt es sich, das Konzept aus-

zuprobieren. Es wurde verabredet, dass der Rotterdamer Kollege noch im selben Jahr nach Essen eingeladen wird, um das Dialog-Modell vorzustellen.“



Tag des Dialogs - eine zündende Idee?

2. Von der Idee zur Initiative: Der Initiativkreis

Im **Januar 2007** fand eine erste Informationsveranstaltung mit 42 Teilnehmern aus Kirchen- und Moscheegemeinden, Vereinen, Institutionen, Politik und Verwaltung in den Räumen der VHS statt. Hieraus entwickelte sich eine Gruppe von sechs bis zehn TeilnehmerInnen, die aktiv an dem Projekt weiter arbeiten wollten.

Titel und Termin für den ersten TAG DES DIALOGS in Essen wurden im **Februar 2007** festgelegt:

„Zusammenleben in Essen“ am Samstag, 20.10.2007

Im **Mai 2007** gab sich diese Gruppe den Namen „Initiativkreis TAG DES DIALOGS“. Er wählte das Logo aus, suchte nach Möglichkeiten der Öffentlichkeitsarbeit und traf sich durchschnittlich einmal im Monat.

Herr Günter Herber, ehemaliger Sozialdezernent der Stadt Essen, wurde zum Sprecher dieses Initiativkreises gewählt.



Mitglieder des Initiativkreises TAG DES DIALOGS:

-  Akbulut, Mehmet - Koordinierungskreis Katernberg
-  Anuforo, Harrison - Nzuko Ndigbo Ruhrgebiet e.V.
-  Can, Ismet - Koordinierungskreis Katernberg
-  Fernández-Moser, Cristina - Spanischer Elternverein
-  Herber, Günter - ehemaliger Sozialdezernent (Sprecher)
-  Ibrahiem, Mohamed - Mitglied des Integrationsbeirates
-  Kahraman, Arslan - Mitglied des Integrationsbeirates
-  Kintscher, Herbert - Katholische Arbeitnehmerbewegung
-  Kothe-Matysik, Astrid -Ev. Erlöser-Kirchengemeinde
-  Leggereit, Ulrich - Diakoniewerk Essen
-  Messadi- Gharbi, Mouna - Deutsch-Tunesischer Verein/Mitglied des Integrationsbeirates
-  Moock, Regina - Nachbarschaftsbüro Jahnplatz
-  Pöttgen, Hermann - Katholische Arbeitnehmerbewegung
-  Rutkowski, Tanja - Stadtteilprojekt Altendorf
-  Sürücü, Oktay - Essener Verbund der Immigrantenvereine e.V.

3. Proberunden und Schulungen der Tischmoderator/-innen

Nachdem das niederländische Konzept und die Erfahrungen unseres Nachbarlandes deutlich waren, sollten im August und September 2007 die ersten praktischen Essener Erfahrungen folgen. Im Rahmen von insgesamt drei erfolgreichen „Proberunden“ – zwei fanden mit MitarbeiterInnen der RAA/ Büro für interkulturelle Arbeit und eine mit Mitgliedern aus Jugendverbänden im Arbeitskreis Jugend (AKJ) statt – kam man zu dem Ergebnis, dass die Dialogmethodik einen offenen, persönlichen Austausch ermöglichte. Selbst Menschen, die bereits jahrelang zusammen arbeiteten, erfuhren ganz neue, persönliche Aspekte aus dem Leben der Anderen. Die Aussage *„Das habe ich von Dir ja gar nicht gewusst“* war nach den Dialogrunden häufiger zu hören.

Nach den „Proberunden“ standen nun die Fragen für den ersten TAG DES DIALOGS in Essen fest (siehe Kapitel 4).

Die Erfahrungen der ersten praktischen Durchgänge waren hilfreich für die Erstellung des Konzeptes des Tischmoderatoren-Trainings, beispielsweise was die Themen „Reaktionen auf schwierige Situationen“ und „Umgang mit herausfordernden Tischgästen“ betraf.

Im September und Oktober 2007 folgten fünf vierstündige Schulungen. Insgesamt interessierten sich 64 meist moderationserfahrene Personen für die Qualifizierung zum/r Tischmoderator/-in. Die Teilnehmer äußerten während der Schulungen Fragen und Bedenken zur Dialogmethodik.

„Ist die Dialogmethodik mit den festgelegten Fragen zu starr?“

„Sind drei Stunden für eine solche Runde nicht zu lang?“

„Fällt den Leuten zu diesen Fragen wirklich etwas ein?“

Der erste Tag des Dialogs in Essen am 20.10.2007 sollte klären, inwieweit diese Bedenken berechtigt sind.



Proberunden in der RAA/Büro für interkulturelle Arbeit, 22.08.2007

4. Erster TAG DES DIALOGS in Essen

42 Tische verteilt auf das gesamte Stadtgebiet

370 Tischgäste aus Essen im Gespräch

fast 100% positive Reaktionen!

An jedem der Tische waren neben einem/r Tischmoderator/-in durchschnittlich sechs bis acht Essener Bürger/-innen zu Gast, um sich über ihre Erlebnisse und Erfahrungen zum Thema „Zusammenleben in Essen“ auszutauschen.



Die Moderator/innen hatten die Vorgabe, den Dialog an den Tischrunden durch folgende Fragen zu strukturieren:

1. *Stellen Sie sich vor. In welchem Stadtteil leben Sie? Erzählen Sie das von sich, was Sie mögen. Fällt Ihnen eine Situation ein, in der Sie sich als Essener/in gefühlt haben?*
2. *In Essen leben viele unterschiedliche Menschen zusammen. Wie erleben Sie das Zusammenleben? Nennen Sie Beispiele.*
3. *Wie stellen Sie sich das ideale Zusammenleben in Essen vor?*
4. *Zum Abschluss stellen Sie sich selbst die Frage: „Was kann ich tun, um das ideale Zusammenleben zu verwirklichen?“*
5. *Was nehmen Sie heute aus dieser Runde mit? (Abschlussrunde)*



Spanische Gemeinde

Die Dialogrunden wurden an sehr unterschiedlichen Orten durchgeführt (siehe Liste in Kapitel 5):

Schulen, Bürgerzentren, religiöse Orte und auch ein Getränkeshop, der während seiner Öffnungszeiten zwei Bistrotische für die Dialogrunde zur Verfügung stellte, waren mit dabei.

Ein Dialog, der auf Einladung eines libanesischen Vereins zustande kam, wurde in arabischer Sprache geführt, weil die TeilnehmerInnen ihre Emotionen besser in ihrer Muttersprache ausdrücken konnten. Die Gastgeber stellten neben den Räumlichkeiten auch Getränke und etwas zu Essen zur Verfügung, was zu einer angenehmen Atmosphäre beitrug.

Die folgenden Bilder geben einen Überblick über die bunte Mischung der Tischgäste.



Jugendwerk der AWO Kupferdreh



Ev. Kirchengemeinde Altenessen-Süd



SPD Ortsverein Katernberg



Spanische Gemeinde



Katholische Kirchengemeinde St. Franziskus



*Tag des Dialogs
in
Altenessen
am 20. 10. 2007*



Ev. Kirchengemeinde Altenessen-Süd

5. Auswertungstreffen

Gespannt wurde das Treffen von insgesamt ca. 45 ModeratorenInnen und GastgeberInnen am Montag, den 22.10.2007 in der Heldenbar (Grillotheater) erwartet. In einer gemütlichen Atmosphäre sollte ein lebhafter Erfahrungsaustausch stattfinden.

Um möglichst viele Leute ins Gespräch zu bringen, fand ein „Speed-Swapping“ (=angelehnt an *Speed Dating*, übersetzt: *schneller Austausch*) statt. In wechselnden Vierergruppen wurden folgende sechs Fragen besprochen:

1. *Welche sind Ihre wichtigsten Erfahrungen/Erlebnisse aus der Dialogrunde?*
2. *Was war anstrengend für mich? Wo gab es Hindernisse?*
3. *Was sollte im nächsten Jahr beachtet werden?*
4. *Welche Ideen und welche Vorschläge zu deren Umsetzung gab es?*
5. *Was hat Ihnen am besten gefallen?*
6. *Der TAG DES DIALOGS ist für mich....*

Dabei wurden folgende Ergebnisse zusammengetragen:

1. Eine bunte Zusammenstellung der Tischgäste war hilfreich, da auf diese Weise unterschiedliche Sichtweisen und Erfahrungen zusammengebracht werden konnten.
2. In einigen homogenen Gruppen (wie in einer Jugendlichengruppe) fehlten neue Impulse, da die Erlebniswelt sehr ähnlich war. Andererseits wurde in einer Gruppe mit ausschließlich jungen Muslimen der Wunsch nach weiteren Treffen in dieser Besetzung mit der Moderatorin geäußert.
3. Fast alle TeilnehmerInnen berichteten von einem offenen, angenehmen Austausch, in dem sich die BürgerInnen respektvoll und offen begegneten.

Eine Wiederholung wurde von fast allen TeilnehmerInnen gewünscht/erwartet.

6. Reaktionen der Gastgeber

Die gastgebenden Organisationen sprachen sich alle für eine Wiederholung des TAG DES DIALOGES IN ESSEN aus. Das Thema „Zusammenleben in Essen“ wurde unter Berücksichtigung von 21 Rückmeldungen mit der Note 1,6 bewertet. Ebenfalls die Note 1,6 wurde für die Moderation der Tische vergeben. Den Aufwand, den die Gastgeber mit der Vorbereitung und Durchführung hatten, wurde als relativ gering eingeschätzt.

Die Gastgeber regten an, einen größeren zeitlicher Vorlauf einzuräumen. Dadurch bliebe mehr Zeit für die Kontaktaufnahme und Einladung der Gäste. Eine gemischte Zusammensetzung der Tischgruppen war von Vorteil, da der Austausch mit Menschen aus den unterschiedlichen Lebens- und Sozialbereichen erfahrungsreicher war. Zum Thema Öffentlichkeitsarbeit wurde der Wunsch geäußert, beim nächsten Mal frühzeitig(er) mit der Verteilung von Flyern und Plakaten zu beginnen, um somit eine größere Zahl von Bürger/-innen für diese Aktion zu interessieren.

Insgesamt meldeten sich die folgenden **61 Organisationen** als Gastgeber für einen Dialogtisch am TAG DES DIALOGS zur Verfügung zu stehen:

- Alfred-Krupp-Schule
- Alfred-Krupp-Heim (Gesellschaft für Soziale Dienstleistung mbH / GSE)
- Arabische Fraueninitiative
- Arbeiterwohlfahrt
- Atavus e.V.
- Beginenhof e.V.
- Blinden-Altenheim (GSE)
- Bürgerladen Hörsterfeld
- Bürgerzentrum Kon-Takt
- Computainer Essen-Vogelheim
- Derwish Kulturmanagement
- Deutsch-Tunesischer Verein
- Diakoniewerk Essen
- Ehrenamtagentur Essen
- Erziehung und Bildung ohne Grenzen e.V. (EBG)
- Ev. Erlöserkirchengemeinde
- Ev. Kirchengemeinde Altenessen-Süd
- Ev. Kirchengemeinde Altenessen-Süd, Frauencafe
- Ev. Kirchengemeinde Altstadt
- Ev. Kirchengemeinde Borbeck-Vogelheim
- Evangelische Kirchengemeinde Katernberg Nord
- Evangelische Kirchengemeinde Katernberg, Gemeindezentrum Neuhof
- Familienbildungsstätte der Awo
- Familienzentrum Verein für Kinder und Jugendarbeit
- Getränkeshop San
- Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft
- Grend-Kulturzentrum
- Hauptschule an der Bärendelle
- Hospital zum Heiligen Geist (GSE)
- Interkulturelles Bildungszentrum
- Jugendamt, Soziale Dienste Borbeck
- Jugendhilfe Essen
- Jugendwerk der Awo
- Jugendzentrum Papestraße
- Julius-Leber-Haus
- Katakomben Theater
- Kath. Kirchengemeinde Heilig Kreuz
- Kath. Kirchengemeinde St. Engelbert
- Kath. Kirchengemeinde St. Franziskus
- Kath. Kirchengemeinde St. Hedwig
- Kinder- und Familienzentrum Blauer Elefant
- Kindergarten St. Anna
- Kinderhaus Kleine Hexe
- Kreisjugendwerk der Awo
- Kulturbeirat
- Libanesischer Renaissance Verein e.V.
- Manda Restaurant
- Nachbarschaftsbüro Jahnplatz
- Neue Arbeit der Diakonie Esseng GmbH, Bistro Piperbecke
- Nzuko Ndigbo Ruhrgebiet e. V. Essen
- Polizeipräsidium Essen
- Pro Asyl
- RAA/Büro für interkulturelle Arbeit

- Sozialpädagogische Familienhilfe e.V.
- Spanische Gemeinde
- SPD-Ortsverein Katernberg
- Städtische integrative Kindertagesstätte Heller-Keller-Straße
- Städtische Tageseinrichtung Brassertstraße
- Stadtteilbüro Altenessen
- Stadtteilladen Altendorf
- Türkischer Elternverband Essen
- Türkisch-Islamische Gemeinde Kray

Die Gastgeber erwarteten, dass ihnen die TeilnehmerInnen als Ergebnis von öffentlichkeitswirksamer Werbung und Anmeldung über das Projektbüro vermittelt und an die einzelnen Tische verteilt würden. Dieses Verfahren ließ sich nicht realisieren, da sich mangels wirksamer Öffentlichkeitsarbeit nicht genügend Menschen meldeten. Innerhalb von sechs Wochen gelang es nicht, alle Gastgeber auf eine veränderte, mit Aktivierungsaufwand verbundene Rolle zur eigenständigen Suche nach potenziellen TeilnehmerInnen zu motivieren.

In der entscheidenden konzeptionellen Umsetzungsphase stellten sich das Internet und Email-Kontakte mit den Gastgebern als alleinige Kontaktebene nicht als zielführend heraus: persönliche Ansprachen waren mehrmals nötig. Deshalb ist es dem hohen persönlichen Einsatz vieler Gastgeber, insbesondere aus Vereinen und kleineren Institutionen, zu verdanken, dass am TAG DES DIALOGS, dem 20.10.2007, letztendlich 42 Tische zur Verfügung standen.

7. Rückmeldungen der TischmoderatorInnen

Die aus den 35 bisher eingegangenen Evaluationsbögen (das entspricht ca. 85% der insgesamt 42 ModeratorInnen) lassen einige Rückmeldungen in Zitatform - kombiniert mit bildhaften Impressionen des Nachtreffens in der Heldenbar des Grillo-Theaters.

Auf den Bildern sind sowohl ModeratorInnen als auch Gastgeber zu sehen, die Zitate stammen jedoch ausschließlich von den Rückmeldebögen der ModeratorInnen.

7.1 Wie war die Stimmung an den Tischen?

Insgesamt beurteilten ModeratorInnen die Stimmung an ihrem Dialogtisch:

| | |
|--------------------------|----|
| ☺ (beste Wertung) | 31 |
| ☹ (mittlere Wertung) | 1 |
| ☹ (schlechteste Wertung) | 0 |

„Sehr gute Atmosphäre – offen, freundlich, es wurde auch viel gelacht.“

„Die Tatsache, dass tatsächlich ein Dialog geführt wurde und keine Diskussion trug zu der ruhigen Stimmung bei; es wurde zugehört, nachgefragt.“



„Die Menschen hatten Bedarf an einem Austausch.“

„Die Gruppe hat sich zu 100 % auf das Experiment (Dialog statt Diskussion) eingelassen und die Stimmung steigerte sich immer mehr.“

„Alle haben die Idee gut gefunden und waren gesprächsbereit. Sie finden es gut, dass man bzw. die Stadt ihre Anliegen und Erfahrungen zur Kenntnis nehmen.“

„Die Stimmung war sehr gut. Es war eine Neugierde auf den Anderen vorhanden. Sehr freundliches und respektvolles Miteinander.“

„Wir waren vier verschiedene Nationalitäten am Tisch. Die Atmosphäre war sehr vertrauensvoll und aufmerksam.“

7.2 Welche Ideen sind bei der 4. Frage genannt worden? (Was kann ich selbst beitragen?)

„Ein Teilnehmer (türkischer Herkunft) will zukünftig seinem Nachbarn (deutscher Herkunft) beim Säubern der Fußgängerfläche vor dem Haus helfen und auch weitere Nachbarn dazu animieren.“

„Zwei Personen verabredeten, Informationen zum Thema „Islam“ auszutauschen und bei Veranstaltungen gemeinsam zu agieren.“



„Solche Dialoggespräche zur Tradition machen und zu versuchen möglichst mehr von anderen Menschen aus dem Stadtteil einbeziehen.“

„Meine Mitmenschen (Nachbarn) grüßen, offener auf andere Menschen (Migranten) zugehen, versuchen meine Vorurteile abzubauen, ein Stadtteilstfest veranstalten und alle Nachbarn dazu einladen.“

„Mehr Zivilcourage zeigen: Bei rassistischen Bemerkungen, Witzen, etc. einschreiten. Mehr Kontakt zueinander suchen, auf türkische Nachbarn / Kollegen zugehen, Einladungen verabreden. Bei türkischen Eltern für Deutsch als Basissprache werben, die ein Festhalten an der türkischen Identität nicht verhindert.“

„Zwei Personen luden sich persönlich zu Hause ein. Adressen wurden von allen Teilnehmenden ausgetauscht.“

7.3 Gab es etwas Besonderes? (z.B. konkrete Verabredungen?)

„Für Freitag, den 26.10., sind alle Tischteilnehmer/innen mit ihren Partner/innen zu einer Teilnehmerin zuhause eingeladen. Jeder bringt etwas zu essen mit.“

„Die griechische Seniorengruppe möchte auf die türkische Seniorengruppe zugehen und gemeinsame Aktivitäten planen.“



„Wir wollen uns im Januar 2008 treffen, um eine Bürgerinitiative für den Ausbau der Tiegelschule zu einem interkulturellen Stadtteilzentrum zu gründen.“

„Alle wollen den Tag des Dialogs wiederholen, dazwischen eigene Dialogformen umsetzen. Ganz konkrete Verabredungen wurden nach der Veranstaltung zwischen einzelnen Personen getroffen.“

„Teilnehmerin will die Türkische Gemeinde Rhein Ruhr e. V. kennen lernen und sich mit dem Vorsitzenden des Vereins diesbezüglich verständigen.“

7.4 Welche Stichworte gab es in der Abschlussrunde?

„Bunte Runde, mache ich bei mir auch,
Austausch sehr genossen,
interessante Einblicke erhalten,
viele ist ähnlicher bei Christen
und Muslimen als wir dachten.“

„Sehr unterschiedliche Menschen (Alter,
Herkunft, Berufe,
Wohnort, Geschichte)
mit denen man sonst
wenig zu tun hat,
Horizont erweitert!“

„Positive Erfahrung
- gute Idee
- unbedingt wiederholen
- auch häufiger“



„ So ein Gespräch habe ich
noch nie gehabt! Eigent-
lich haben wir
viel mehr Gemein-
sames als
Unterschiedli-
ches.“

„Guter Anfang um etwas
zu verändern,
neue Ansicht von manchen
Begebenheiten bekommen,
jede Reise fängt mit einem
Schritt an – heute haben
wir einen Schritt getan.“

„Viele kannten sich, haben
sich aber in diesem Rah-
men besser kennen ge-
lernt.
Neue Dinge voneinander
erfahren,
man wird vertrauter mit-
einander,
Gesprächsatmosphäre war
sehr angenehm,
man muss bei sich selber
anfangen,
es sollte mehr solcher
Gespräche geben.“

„Es hat mich Überwindung gekostet an den
Dialogtisch zu kommen,
man konnte sich sehr gut in dieser Runde
für den anderen öffnen,
man hat das Gefühl bekommen, alles sagen
zu können und zu dürfen in dieser Runde,
wir hätten noch mehr Zeit haben müssen.“

7.5 Welche persönlichen Anmerkungen möchten sie als Moderator machen?

„Für mich als Moderatorin war beeindruckend, wie offen und vertrauensvoll die Gesprächsatmosphäre war. Die Teilnehmer/innen haben sich z. T. sehr persönliche Erfahrungen berichtet und von ihren Ängsten mitgeteilt.“

„Es hat alles wunderbar geklappt, ich wäre gerne als Dialogteilnehmer dabei gewesen.“

„Obwohl die Fragen sehr allgemein formuliert waren, bereitete es den Teilnehmenden keine Probleme, die Fragen zu verstehen. Jeder hat aus seiner Sicht seine Meinung / Perspektive genannt.“



„Positiv zu erwähnen ist, dass die Gruppe heterogen war (jung - alt, Mann - Frau, Deutsche - Migranten, gesunde - pflegebedürftige). Diese Konstellation machte die Menschen neugierig auf die Erfahrungen und Ansichten der anderen Teilnehmer.“

„Gut organisiert, zu sehr auf Interkulturelles ausgelegt, Spielregeln nicht so wichtig, bunter Flyer wäre schöner, unbedingt andere Orte finden als „die üblichen“ und überwiegend „sozialen“!“

8 Fazit



Bei den beteiligten Gästen, ModeratorInnen und Gastgebern war der erste TAG DES DIALOGS IN ESSEN eine zündende Idee.

Wie sieht es mit Ihnen aus?

Ist der Funke übergesprungen?

Dann engagieren Sie sich beim nächsten Tag des Dialogs im Jahr 2008 als Gastgeber, TischmoderatorIn, TeilnehmerIn oder im Initiativkreis!

www.TAG-DES-DIALOGS.essen.de